Wer erhält ab 1. Oktober Arbeitsbücher?

Nach einer Bekanntmachung des Präsidenten der Reichsanstalt sind ab 1. Oktober folgende Betriebsgruppen für die Ausstellung des Arbeitsbuches vorgesehen: die Arbeiter und Angestellten in Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei, im Bergbau, in der Textilindustrie, im Vervielfältigungsgewerbe, in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie, in der Bekleidungsindustrie, in der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und Versorgung, im Reinigungsgewerbe, im Gaststättenwesen und in den häuslichen Diensten. Ueber die Zugehörigkeit der Betriebe zu den einzelnen Betriebsgruppen erteilen die Arbeitsämter in Zweifelsfällen Auskunft.

Gebt dem Druckgewerbe Aufträge!

Von der Gauamtsleitung der NS-HAGO wird uns geschrieben: Immer wieder ist in der letzten Zeit in Handwerks- und auch teilweise Handelsberichten die Frage der Regiebetriebe aufgetaucht, die zwar eindeutig entschieden, deren wirkliche Lösung jedoch vielfach noch nicht gefunden ist. Umso erfreulicher ist es, wenn kürzlich bekannt wurde, daß der Reichs- und preußische Wirtschaftsminister in einem Erlaß auf die Klagen aus der Wirtschaft hingewiesen hat, daß von Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts nach wie vor in eigener Regie noch Druckarbeiten ausgeführt werden, von denen mindestens ein Teil an das freie Gewerbe vergeben werden könnte. Da die Notlage der graphischen Gewerbe bekannt sei, würde der Minister es begrüßen, wenn jede geeignete Gelegenheit ergriffen würde, dem Gewerbe aus dem Geschäftsbereich der Verwaltung weitere Druckarbeiten zuzuführen.

Die Preise für Handelssaatgut

Trotz außerordentlich starker Vermehrung des Hochzuchtsaatgutes ist der Saatgutbedarf in diesem Jahr infolge der Aufklärung durch die Erzeugungsschlacht sehr viel größer. Sowohl Wintergerste- wie Roggen-Hochzucht sind nahezu ausverkauft. Der Reichsnährstand hat daher die Landesbauernschaften ermächtigt, bei Wintergerste und Roggen den Vertrieb als Handelssaatgut ohne jede Mengeneinschränkung zuzulassen. Die Vertriebszulassung wird schon nach dreitägiger Keimprüfung ausgesprochen, sofern die erforderlichen Werte für die Keimfähigkeit erreicht sind.

Die Preise für das zugelassene Handelssaatgut hat der Reichsnährstand wie folgt festgesetzt: Verbraucherhöchstpreis für Wintergerste 9,80 *RM* je 50 Kilo, Verbraucherhöchstpreis für Winterroggen 9,50 *RM* je 50 Kilo. Diese Preise gelten als Verbraucherhöchstpreise, auf die, — abgesehen von Fracht und Sack — keine weiteren Zuschläge zulässig sind, so besonders keine Kleinhandelszuschläge oder Wiederverkaufsrabatte.

Die Versorgungslage mit Hochzucht-Winterweizen deckt den Saatgutbedarf; die Zulassung von Winterweizen zum Vertrieb als Handelssaatgut kommt daher vorläufig nicht in Frage.

Waren-Eingangsbücher

— den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend — empfiehlt in verschiedenen Preislagen

Buchhandlung H. Rühle.

Größte Auswahl

vorgez. Tischdecken

verschiedener Größe in modernsten Mustern und Stoffen sehr preiswert zu haben im

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs

Mühlstraße 15.

Sensationelle Neuheit!

Unentbehrlich und praktisch für Schule, Büro, Haushalt

Der neue Füllfeder-Ersatz

Nur 20 Pfennig.

Kein Kleckſen mehr! Einmaliges Eintauchen in die Tinte genügt zum Schreiben ganzer Briefe.

Zu haben:

Buchhandlung Herm. Rühle.

Erntedankfest-Abzeichen 1935

im Grenzlandkreis Annaberg-Obererzgebirge von 10 000 Volksgenossen hergestellt

Wieder steht ein ganzes Volk vor dem Danktag für die Ernte, wieder gedenkt ein ganzes schaffendes Volk des deutschen Bauers, der in zäher und mühevoller Arbeit im Lauf eines Jahres dem Boden all das abgerungen hat, was diese deutschen Menschen zum täglichen Brot brauchen. Scheunen und Scheuern sind gefüllt mit der diesjährigen Ernte, die, gottlob, nicht schlecht ausgefallen ist, und mit stolzer Freude kann man daher in Stadt und Land den Erntedanktag am 6. Oktober begehen.

Die Verbundenheit des ganzen Volkes mit dem deutschen Bauerntum soll auch diesmal wieder dadurch zum Ausdruck kommen, daß überall ein Erntedankfest-Abzeichen getragen wird.

Das diesjährige Erntedankfest-Abzeichen besteht aus zwei Aehren, die mit einer Kornblume zu einem Sträußchen gebunden sind. Dieses Abzeichen wird im Grenzlandkreis Annaberg-Obererzgebirge von Tausenden von fleißigen Händen hergestellt. Der Grenzlandkreis Annaberg-Obererzgebirge, hart an des Reiches Südgrenze, galt im Sachsenland von jeher als eine der ältesten nationalsozialistischen Hochburgen. Hier oben in den Dörfern des Gebirgskammes und den Städten wurde schon sehr früh das Banner der Freiheit aufgezogen. Schon früh rief hier unser Führer die Erzgebirgler zum Kampf auf (Frühjahr 1929 in Annaberg) und seit diesem Tag wird im Geist des Nationalsozialismus eine treue Grenzlandwacht gehalten.

Ehedem wurde diese Gegend durch Bergmänner aus dem Harz besiedelt, als man reichen Silbersegen in den undurchdringlichen Wäldern entdeckte. Als später dieser Segen versiegte, stand eine brave Bürgersfrau, Barbara Uttmann, auf, und lehrte die Frauen und Mädchen das Klöppeln. Die Spitzenklöppelei entwickelte sich zu einem Wirtschaftszweig, der heute noch tausende treue Waldbewohner ernährt. Krieg und Nachkriegszeit haben jedoch auch diese Heimwirtschaft fast völlig vernichtet und furchtbare Erwerbslosigkeit hat den Kreis Obererzgebirge heimgesucht.

Die Reichspropagandaleitung erkannte die Not im Obererzgebirge und vergab nach dort einen Riesenauftrag auf Herstellung von sechzehn Millionen Ernte-sträußchen. Ein Jubelsturm ging durch Städte und Dörfer dieses Landstriches.

Langsam begannen sich wieder die Räder zu drehen; allein 130 Gallonmaschinenfabriken wurden bedacht und über 500 Maschinen wieder in Gang gesetzt. Gewaltig sind die Stoffmengen, die für die Anfertigung erforderlich waren: 3,5 Millionen Gallon, 22,5 Millionen Meter Papierbändchen in vier Zentimeter Breite, 1500 Kilogramm Kunstseide-Roßhaar, 700 Kilogramm Zwirn, 1500 Kilogramm Binde- und Wickeldraht, 32 Millionen Stiele für Kornähren aus einem Kunstseideerzeugnis, große Mengen Bindekaltleim usw. Die sechzehn Millionen Kornblumen, die zum Teil im Grenzlandkreis Marienberg hergestellt wurden, rollten in achtzehn Eisenbahnwaggons an. Würde man die Abzeichen hintereinander legen, so ergäbe sich eine Strecke von über 1700 Kilometer. Die Abzeichen sind in Pappschachtein zu je hundert Stück verpackt; diese 160 000 Schachtein übereinandergestellt, ergeben eine Höhe von 4800 Meter. Die Zahl der an dem großen Auftrag arbeitenden Volksgenossen betrug rund 10 000.

Das Erntedankfest-Abzeichen 1935 ist also ein Gruß des Obererzgebirges und seiner fleißig schaffenden Bevölkerung, ist ein Gruß aus einem Notstandsgebiet, das hoch im Gebirge und hart an der Grenze des Reiches dringend der Hilfe der deutschen Volksgenossen bedarf. Erinnere sich darum ein jeder, wenn er das schmucke Abzeichen zum Erntedanktag trägt, des Grenzlandkreises Obererzgebirge und denke daran, daß dort oben an der Grenze eine eiserne Schar steht und treue Grenzlandwacht hält.

Letzte Nachrichten

Neuregelung des Staatsjugendtages

Der Sonnabend dient der nationalpolitischen Erziehung

Amtlich wird mitgeteilt: Um den durch den Staatsjugendtag entstandenen Störungen vorzubeugen und um Schwierigkeiten für die Führer des Jungvolks zu beseitigen, hat Reichsminister Rust durch Erlaß vom 14. September 1935 angeordnet, daß an Sonnabenden in allen Schulen grundsätzlich kein lehrplanmäßiger Unterricht erteilt wird. An den Bestimmungen des Staatsjugendtages wird hierdurch nichts geändert, d. h. nach wie vor gelten alle zum Jungvolk und Jungmädel gehörenden Schüler und Schülerinnen einschließlich der Führer an diesem Tag als beurlaubt. Für alle übrigen Schüler und Schülerinnen findet an diesen Tagen nationalpolitische Schulung durch die Schule statt. Durch die Hitler-Jugend wird der Staatsjugendtag also wie bisher nur für das Jungvolk und die Jungmädel gestaltet, da die Frage der Beurlaubung des Jungarbeiters und des Lehrlings bisher noch nicht gelöst ist.

Der Erlaß hat folgenden Wortlaut:

Um eine bessere Durchführung des Staatsjugendtages und eine geregelte Unterrichtsführung zu gewährleisten, ordne ich an, daß nach den Herbstferien in den Volksschulen (Grund- und Hauptschulen), in den mittleren und höheren Schulen am Staatsjugendtag kein lehrplanmäßiger Unterricht mehr erteilt werden darf. Der Staatsjugendtag soll in Zukunft ausschließlich der nationalpolitischen Erziehung dienen.

Eine Uebertragung der dadurch ausfallenden Unterrichtsstunden auf die übrigen fünf Wochentage ist für die mittleren und höheren Schulen auf die Dauer nicht tragbar, vielmehr muß der bisherige Wochenstundenplan auf sechs Tage verteilt bleiben. Daher muß ein weiterer sechster Unterrichtstag als Ersatz für den Staatsjugendtag angefügt werden. Das hat zur Folge, daß die sechstägige Schulwoche fortan ständig um je einen Tag weitergleitet.

Dieser „gleitende Sechstageplan" wird sowohl den Unterricht zu seinem Recht kommen lassen wie auch einer Ueberlastung der Schüler vorbeugen. Er ist mit Beginn des Unterrichts nach den Herbstferien an allen mittleren und höheren Schulen durchzuführen.

Nur noch die Hakenkreuz-Flagge

Die Beflaggung der öffentlichen Gebäude

Durch das Reichsflaggengesetz vom 15. September 1935 ist die Hakenkreuzflagge zur alleinigen Reichs- und Nationalflagge erhoben worden. Unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen über das Beflaggen öffentlicher Gebäude hat der Reichs- und preußische Minister des Innern daher auf Grund des Artikels 4 des Reichsflaggengesetzes mit sofortiger Wirkung folgendes angeordnet:

1. Sämtliche öffentlichen Gebäude des Reiches, der Länder und der Körperschaften des öffentlichen Rechts flaggen künftig mit der Hakenkreuzflagge.

2. Die Flagge Schwarz-Weiß-Rot und die Flaggen der Länder und der Provinzialverbände sind künftig nicht mehr zu zeigen.

3. Den Gemeinden im Sinne der Gemeindeordnung ist es gestattet, neben der an erster Stelle zu hissenden Hakenkreuzflagge bei festlichen Anlässen auch die Gemeindeflagge zu zeigen.

Die Türkei als Verbündeter Englands?

Der Londoner Zeitung „Star" zufolge befaßte sich die englische Ministerbesprechung am Dienstag in der Hauptsache mit der durch die Entsendung zweier motorisierter italienischer Divisionen nach Libyen aufgeworfenen Frage der Sicherheit Aegyptens und des Suezkanals. Diese Tatsache lasse einen Zusammenstoß am Suezkanal als möglich erscheinen. Während die britischen Flotten- und Luftstreitkräfte in Aegypten über eine ausreichende Stärke verfügten, sei die militärische Garnison zahlenmäßig klein, werde aber zur Zeit verstärkt.

Aus guter Quelle verlaute, daß, falls Italien zur Vergeltung britischer Sühnemaßnahmen England in Aegypten oder Palästina anzugreifen versuche, die englische Regierung in der Türkei einen bereitwilligen und tatkräftigen Verbündeten finden werde, der eine erstklassige Armee zu diesem Zweck dem Völkerbund zur Verfügung stellen würde. Die Türkei wünsche, daß sich Italien von den Dodekanes-Inseln entferne, wo die italienischen Streitkräfte sowohl die Türkei als auch die Küste Palästinas bedrohten.

Fortdauernde englische Truppenverschiffungen

Die englischen Truppenverschiffungen nach Malta und Aegypten dauern an. Am Mittwoch trat das 7. englische Husarenregiment von England aus die Reise nach Aegypten an. Die Londoner Abendblätter beschränken sich auf die Veröffentlichung von Lichtbildern, die den Abschied auf den Verladebahnhöfen zeigen.

In Gibraltar sind die britischen Schlachtschiffe „Hood" und „Renown", das zweite Kreuzergeschwader und sechs Fahrzeuge der 6. Zerstörerflottille eingetroffen; vier Zerstörer trafen am Vortag in Gibraltar ein.

Londoner Blätter veröffentlichen einen Bericht, wonach zwölf italienische Unterseeboote auf dem Weg nach Süden „unter dem wachsamen Auge patroullierender britischer Zerstörer" den Suezkanal passiert haben.

Aus Malta kehren zur Zeit Hunderte von englischen Frauen und Kindern, bei denen es sich zum größten Teil um Angehörige der auf der Insel lebenden englischen Truppenangehörigen handelt, nach England zurück.

Reichsbahn beförderte 1,7 Millionen Nürnberg-fahrer

Am Mittwochmittag verließ der letzte der 510 Rücksonderzüge vom Reichsparteitag, den Bezirk der Reichsbahndirektion Nürnberg; damit ist die große Sonderzugbewegung glatt und reibungslos abgewickelt.

Die Reichsbahndirektion Nürnberg gibt hierzu noch folgende Zahlen bekannt: 1042 Sonderpersonenzüge für An- und Abfahrt, 744 Leersonderzüge, 526 Sonderlokomotivfahrten und 307 Gütersonderzüge, insgesamt also 2619 Sonderfahrten, wurden während des Parteitages ohne Störung durchgeführt. Bei einer Zahl von 850 000 Reisenden, die zu den Veranstaltungen hinbefördert und einer etwa gleichgroßen Zahl, der zurückbefördert wurden, umfaßt die Gesamtleistung der Reichsbahn rund 1 700 000 Reisende; bei

Sturmflut an den nordfriesischen Inseln

Der schwere Sturm, der an der ganezn Nordseeküste tobte, trieb das Wasser mit großer Gewalt gegen die Deiche Nordfrieslands. Vor dem Marienkoog bei Dagebüll ist der zum Schutz einer Baustelle errichtete Kajedeich gebrochen, die Erdentnahmestellen sind voll Wasser gelaufen; an dem eigentlichen Sonderdeich sind dagegen keine Schäden aufgetreten. Das Hochwasser reichte zeitweilig bis zum Kamm des Deiches. Vor dem Julianen-Marienkoog wurde ebenfalls der Kajedeich überspült, das Wasser drang auch hier in die Erdschächte ein.

Auf Foehr erreichte die Sturmflut eine Höhe von 2,15 Meter über Null. Die Strandbefestigungen haben dem ungeheuren Anprall der Wogen im allgemeinen standgehalten; nur die in den letzten Jahren angelegten Buhnen haben gelitten. Mehrere kleine Brücken am Südstrand sind beschädigt worden. Zahlreiche Boote, die am Südstrand lagen, sind voll Wasser geschlagen worden und gesunken. Ein junger Mann, der trotz des gewaltigen Seeganges zu baden versuchte, geriet in Lebensgefahr. Nur dem opferbereiten Einsatz einiger SA-Männer ist es zu danken, daß der leichtsinnige Badegast mit dem Leben davonkam. Die Dampferverbindung zwischen Foehr und dem Festland war vorübergehend unterbrochen.

Auch auf der Insel Amrum haben Sturm und Hochwasser Schaden angerichtet; so wurde die Brücke in Norddarf stark beschädigt. Auf den Halligen mußte das Vieh in die Häuser genommen werden, weil die Warften völlig überspült waren und die Hochwassertide die Flut bis an die Schwellen der Häuser trieb.

Der Hindenburgdamm, der schon manchem stürmischem Wetter getrotzt hat, ist auch diesmal völlig unbeschädigt geblieben.

Furchtbares Brandunglück in Ostböhmen

Zwölf Personen in einem Strohschober verbrannt

Auf einem Gutsbesitz in Frydek in Mährisch-Ostrau geriet in der Nacht zum Mittwoch ein Strohschober, der gegen zehn Waggons Stroh umfaßte, in Brand. Das Feuer griff mit so ungeheurer Schnelligkeit um sich und entfachte eine so gewaltige Glut, daß die Löschmannschaften nicht an den Brandherd herankommen konnten. Nachdem der Schober niedergebrannt war, fand man in den Resten die Gebeine von zwölf verbrannten Menschen, deren Namen nicht festgestellt werden konnten. Es handelt sich offenbar um Landstreicher oder Arbeitslose, die trotz aller Warnungen in dem Strohschober übernachtet hatten.

Einsturzunglück in Neuyork

Während der Abbruchsarbeiten an dem alten Hollis-Theater in Neuyork stürzte das Dach in sich zusammen. Etwa achtzehn Arbeiter wurden von den Trümmern begraben, bisher wurden drei Leichen geborgen. Man fürchtet aber, daß noch mehr Todesopfer zu beklagen sind.